Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920
1858

59 (7.10.1858)

Visual Library

Durlacher Wochenblatt.

Amtsblatt für den Bezirk Durlach.

Nr. 59. Durlach, Donnerstag, 7. Oktober 1858.

= Der Donati'sche Komet.

II.

Denn wäre jene Meinung begründet, so müßten jene traurigen Begebenheiten, die auf die Erscheinung eines Kometen folgten, nicht nur ein verhältnißmäßig kleiner Theil der Erde, sondern die ganze Erde betroffen haben, was aber natürlich nie der Fall war. Auch sollte man erwarten, daß jeder verhängnißvollen Weltbegebenheit eine solche Erscheinung hätte vorangehen müssen. Aber die französischen Revolution, die doch in ihren Folgen für den größten Theil der Erde weit wichtiger, als der russische Krieg war, wurde nicht auf diese Weise angekündigt.

Bis 1680 hielt man diese Sterne für feurige Lufterscheinungen, wie etwa die Irrlichter, und widmete ihnen nur die Aufmerksamkeit eines gedankenlosen, obwohl bangen Anstaunens. In jenem Jahre erschien ein solcher Stern mit einem außerordentlich langen Schweife, wie bis heute keiner mehr. Diesen beobachtete ein Prediger in Plauen im Voigtlande Namens Dörfel (Doerfel) und bewies in einer besonderen Schrift, daß sich diese Weltkörper, wie unsere Planeten, ebenfalls in länglich-runden Bahnen, nur in noch viel größern, um die Sonne drehen; daß diese Behauptung anfangs bespöttelt wurde, ist kein Wunder. Aber der berühmte englische Naturforscher Newton trat auf seine Seite und allmälig fand unser deutscher Prediger, wahrscheinlich weil ein Ausländer seine Ansicht theilte, auch Glauben in seinem Vaterlande. Wenn nun ein Weltkörper, wie unsere Erde oder ein anderer Planet, sich in einer Ellipse oder länglich-runden Bahn um die Sonne bewegt, so kommt er einmal im Jahre derselben bedeutend näher als sonst. So ist unsere Erde im Winter um eine Million Meilen der Sonne näher als im Sommer; daß es aber doch dann kälter ist, rührt besonders daher, daß die Sonnenstrahlen nicht so senkrecht, sondern mehr schief auffallen. Die Kometen sind nun in ihrem Umlaufe um die Sonne einmal derselben sehr nahe und dann wieder weit, zum Theil außerordentlich weit entfernt. So zeigte sich im Jahre 1807 ein großer, von allen Astronomen während eines halben Jahrs beobachteter Komet, der in einer ungeheuren Bahn den Lauf um die Sonne, und zwar in 1953 Jahren, vollendet und in der Sonnennähe nur 13 Millionen Meilen, in der Sonnenferne aber 6200 Millionen Meilen von derselben absteht. Je näher aber bei der Sonne, desto schneller ist wegen der starken Anziehungskraft derselben die Bewegung dieser Kometen; ihre Pracht ist eine schnell vorübergehende. Je weiter sie sich von der Sonne entfernen, desto langsamer ist ihr Lauf, was ebenfalls dazu beiträgt, daß ihre Wiederkehr so spät erfolgt. Ein anderer Engländer, Namens Halley, berechnete nun im Anfange des vorigen Jahrhunderts die Bahnen von 24 Kometen und fand bei drei derselben eine Umlaufszeit von 75 bis 76 Jahren, woraus er schloß, daß diese drei wohl ein und derselbe Weltkörper sein möchten. Er wagte somit das Wiedererscheinen dieses Sterns auf 1795 vorauszusagen, was auch wirklich eintraf. Ein pünktliches Eintreffen läßt sich darum nicht erwarten, weil die Anziehungskraft der vier großen Planeten Jupiter, Saturn, Uranus und Pluto keine kleinen Störungen in ihrem Laufe verursachen.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Durlach, 6. Okt. Die allgemeine Weinlese ist auf Dienstag, 19. Okt., festgesetzt, während der Klevnerherbst jetzt schon begonnen hat. Unsere Trauben stehen vortrefflich und werden bei dem Umstande, daß die günstige Witterung ein ziemlich spätes Herbsten erlaubt, ein auch qualitativ ausgezeichnetes Ergebniß liefern.

— Die Fremdenzahl in Baden-Baden war am 4. Oktober auf 44,473 berechnet. — Nach Berichten aus Mannheim stellen sich die Hopfenpreise durchschnittlich: im Brurhein auf 95 fl., Heidelberg und Umgegend auf 100 bis 110 fl., Würtemberg auf 85—90 fl., französische Hopfen sind pro 52 Kilo. zu 120—160 Frs. angeboten.

Deutschland. Am 25. Okt. wird in Frankfurt ein Kongreß praktischer Geschäftsleute tagen, welcher auf Veranlassung des dortigen Gewerbevereins zusammentritt, um einen Verein zur Erstrebung einer allgemeinen deutschen Handels- und Gewerbe-Einheit zu gründen. — Die aus Frankfurt über den Stand der deutsch-dänischen Angelegenheit eingetroffenen Nachrichten lauten durchaus unbefriedigend. — In Oesterreich soll fortan jedes Zeitungsblatt 2 kr. Stempelgebühr und 2 kr. Postaufschlag bezahlen. So kommt,

daß ein Münchener Blatt (das Volksblatt) in ganz Bayern fl. 3. 54 in Oesterreich fl. 18 koste. Die Augsb. Allgemeine, die treue und einflußreiche Schildträgerin Oesterreichs, in Deutschland und in den Kaiserlanden ungemein verbreitet, kostet jetzt ein ganzes Kapital. Sie ist in Folge dieser Freundschaftsprobe sehr aufgeregt und spricht von chinesischen Mauern, die Oesterreich um sich gezogen habe ꝛc. ꝛc. — Nach einem Erlaß des Armee-Oberkommandos ist bei Verehelichung österreichischer Soldaten die Zustimmung der Gemeinden nicht mehr erforderlich.

Frankreich. Das neue Ministerium für Algerien und die Kolonien, unter dem Prinzen Napoleon, vollendet gegenwärtig seine innere Einrichtung. Die Kosten für das Personal belaufen sich auf 2,400,000 Frs., für die bauliche Herrichtung der Bureau's werden 400,000 Frs., für die Ausmöblirung 500,000 Frs. ausgegeben.

England. In London wurde kürzlich eine evangelische Beichtstuhlgeschichte, übrigens durch bischöfliche Kommission, verhandelt. Es ist Thatsache, daß der Geistliche zu einer Frau kam, die ihrer Entbindung nahe war, und ihr Fragen vorlegte, um sie zur Ohrenbeichte zu verleiten. Er ging mit ihr die zehn Gebote durch, stellte einige Fragen über das 6te, die wir hier Schicklichkeitshalber nicht wiedergeben können und verbot ihr schließlich ihrem Manne etwas davon zu sagen. Dasselbe Verbot wiederholte eine später erschienene Schwester Ellen. — Ein Herr Hall will Cherburg verstopfen. Er hat einen Plan erfunden, um Cherburg und jeden andern französischen Hafen mit sehr unbedeutenden Kosten und geringer Gefahr so zu verrammeln, daß nicht das kleinste Boot heraus komme. Der Uneigennützige bietet der Regierung sein Geheimniß unentgeltlich an und verlangt nur, daß baldige Versuche gemacht werden möchten. — Ein Londoner Journal enthält folgende Angaben: Die Zahl der Sprachen, welche auf der bekannten Welt gesprochen werden, ist 8064, wovon 587 in Europa, 896 in Asien, 276 in Afrika und 1264 in Amerika. Die Bewohner der Erde bekennen sich zu 1000 verschiedenen Religionen. Die Zahl der Männer ist jener der Frauen ungefähr gleich. Ein Viertel der Männer stirbt vor dem Alter von 7 Jahren, die Hälfte vor dem 17. Jahre. Auf 1000 Personen trifft eins hundertjährige. Unter etwa 100 Individuen zählt man sechs Sechsziger, auf je 500 ein Achtziger. Die Erde ist von 1000 Millionen Bewohnern bevölkert; jedes Jahr stirbt der dritte Theil davon, jeden Tag etwa 91,334, jede Sekunde Einer. Die Sterbfälle werden durch die Zahl der Geburten aufgewogen. Die verheiratheten Leute (was das Wochenblatt früher schon behauptet) leben länger als die ledigen.

Rußland. Die Regierung soll beschlossen haben, das Tagebuch der Belagerung von Sebastopol insoweit dasselbe sich um die Operation der russischen Armee handelt, zu veröffentlichen.

Ein Stücklein von dem Kaiser Joseph dem Zweiten. (Schluß.)

Der Kaiser bat den Schuhflicker und seine Frau, ihn mit der Kranken allein zu lassen.

Sie entfernten sich, und nun trat der Kaiser nahe zum Bett, sah die Leidende bewegt an und fragte nach ihren Umständen. Sie erzählte ihm mit schwacher Stimme, sie sei die Wittwe eines Offiziers im kaiserlichen Heere, der früh gestorben sei. Ohne Vermögen, habe sie die kleine Pension, die sie erhalte, nur vor dem Hungertode retten können. Da habe sie denn mit Nähen und Stricken sich etwas für sich und ihr theueres Kind zu verdienen gesucht, um doch den Hauszins der braven Miethsleute zu bestreiten. Aber sie müsse sich zu sehr angestrengt haben bei ihrem schwachen Körper und kümmerlichen Nahrung, und der nagende Kummer wegen der Zukunft ihres Kindes, der Schmerz um den verlorenen Gatten — das Alles habe sie aufs Krankenlager geworfen, und nun, da der Verdienst aufhöre, sei ihre Lage schauderhaft.

Der Kaiser sah wohl schnell, daß das eine Krankheit sei, die mehr von Innen herauskomme, und tröstete die gute Frau aufs Herzlichste. Dann bat er um Schreibzeug und Papier.

Ach, sagte die Leidende, daran wird's fehlen; doch — dort oben auf dem Brette liegt August's Heft und Schreibzeug. Entschuldigen Sie, wenn ich Sie bitten muß, es sich selbst herabzunehmen.

Der Kaiser ging zu dem bezeichneten Orte, nahm das Heft und das Schreibzeug herunter nnd fand zum Glück in dem Heft ein weißes Blatt; darauf schrieb er, wie die Kranke glaubte, ein Rezept; dann versprach er wiederzukommen und ging.

Unten im Hause trat er in des Schuhflickers Stube und redete freundlich mit dem Manne, dankte ihm auch für die Pflege und bat ihn, ihn zu begleiten. Den Wagen schickte er fort und ging mit dem Manne. Da erforschte er denn Alles noch weiter und freute sich herzlich, nur Gutes von der kranken Frau und dem Knaben zu hören. Reich beschenkt entließ er endlich den glücklichen Schuhflicker.

Während dies geschah, kam dann endlich August mit einem Arzt. Erstaunt sagte die Kranke, es sei schon ein Arzt dagewesen, der dort ein Rezept habe liegen lassen.

Der Arzt eilte zum Tisch, um das Rezept durchzumustern und vielleicht Stoff zu finden, dem Herrn Kollegen einen Denkzettel anzuhängen; aber er prallte zurück und rief: Ein Arzt? Ja, gute Frau, so Einer bin ich nicht. Der verschreibt ganz besondere Rezepte.

Wie so? fragte erschrocken die Frau.

Ich will's Euch sagen, fuhr der Arzt fort; der bei Euch war, das war Kaiser Joseph in höchsteigener Person. Hier steht's geschrieben, und das Rezept lautet auf fünfzig Dukaten, die ihr bei der Hofkasse erheben sollt auf diese Anweisung des Kaisers.

Da überfiel Schrecken und Freude die Frau, aber der Arzt beruhigte sie, verschrieb ihr Etwas und ging. Er sah voraus, daß die Freude mehr wirken würde als sein Rezept, und so war es auch. Die Frau war in wenigen Tagen wieder hergestellt.

Und wirklich kam nach einigen Tagen der Kaiser wieder, freute sich der Genesung und der großen Dankbarkeit der Frau und erklärte ihr nun, daß er ihr eine Pension ausgesetzt habe, die sie vor Mangel schützen würde, und daß er die Kosten der Erziehung und Bildung ihres Sohnes übernähme. Da war Freude und Jubel die Fülle, und der Name des edlen Kaisers wurde unter Thränen gesegnet.

Kaum war er fort, so stürmte mit freudestrahlendem Angesichte der Schuhflicker herauf und rief jauchzend: Freuet Euch mit mir, der Kaiser hat mich gerettet! Er erzählte nun, wie ihm der Kaiser zwei Knaben wolle erziehen und bilden lassen, und wie er ihm Geld gegeben, um sich einen Ledervorrath zu kaufen. Nun könne er Schuhmacher werden und all sein Elend sei vorüber. Und die beiden Glücklichen segneten den guten Kaiser mit dankbaren Herzen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Amtliche Bekanntmachungen.

Das Offenhalten der Straßen betr.

Nr. 9586. Der diesjährige reichliche Obstertrag hat zur Folge gehabt, daß der Verkehr durch die tief herunterhängenden Aeste der Obstbäume häufig belästigt und sogar gefährdet worden ist. Diesem Uebelstand war weder durch genügendes Stützen der Aeste abgeholfen, noch ist er durch das Einheimsen der Obsternte beseitigt worden. Es werden deßhalb die Bürgermeister hierauf jetzt schon mit der Weisung aufmerksam gemacht, dafür zu sorgen, daß die an (Staats- oder Vicinal-) Straßen stehenden Bäume im Spätjahr oder Frühjahr kräftig zurückgeschnitten werden und den Baumbesitzern dabei zu bedeuten, daß im Falle eines saumseligen oder ungenügenden Vollzugs durch Gr. Wasser- u. Straßenbau-Inspektion, beziehungsweise durch die Ortspolizeibehörde, auf ihre Kosten bewerkstelligt werden solle.

Durlach, 2. Oktober 1858.

Großherzogl. Oberamt.

Spangenberg.

Eisenbahnbau von Durlach nach Pforzheim.

Lieferung von Pechkränzen und Pechfackeln.

Nr. 796. Für die Arbeiten beim Eisenbahnbau von Durlach nach Pforzheim bedürfen wir eine Quantität Pechkränze und Pechfackeln, deren Lieferung wir in Submission zu geben beabsichtigen. Wir laden daher die zu dieser Lieferung Lusttragenden ein, ihre betreffenden Angebote auf Pechkränze per Centner und auf Pechfackeln per Stück längstens bis zum 15. Oktober d. J. bei diesseitiger Stelle, wo auch die Lieferungsbedingungen jederzeit eingesehen werden können, einzureichen.

Pforzheim, 4. Oktober 1858.

Großh. Eisenbahnbau-Inspektion.

Warnkönig.

2)1. Weisser.

Accordbegebung.

Zur Einsteinung der Bahnstrecke von Durlach bis zur Ispringer Gemarkungsgrenze bedürfen wir beläufig 1310 Marksteine, nämlich:

auf	Gemarkung	Durlach etwa	80	Stück.
"	"	Grötzingen	90	"
"	"	Berghausen	110	"
"	"	Söllingen	175	"
"	"	Kleinsteinbach	80	"
"	"	Singen	105	"
"	"	Wilferdingen	70	"
"	"	Königsbach	200	"
"	"	Bilfingen	200	"
"	"	Ersingen	200	"

Die Marksteine sollen aus Sandstein 18" lang und 5 auf 6" stark mit einem auf 5" Höhe bearbeiteten, mit dem Zeichen **E B** versehenen Haupte geliefert werden.

Anerbieten für das ganze oder theilweise Quantum sind unter genauer Angabe des Preises für das Stück, verschlossen und mit der Ueberschrift „Marksteinlieferung für den Eisenbahnbau betr." versehen, beim Eisenbahnbau-Bureau in Wilferdingen längsten bis zum **8. d. M.** einzureichen, woselbst Zeichnung und Uebernahmsbedingungen zur Einsicht aufliegen.

Pforzheim, 1. Oktober 1858.

Großh. Eisenbahnbau-Inspektion.

A. A.

Dern.

Liegenschaftsversteigerung.

[Durlach.] Aus dem Nachlasse der verstorbenen Ehefrau des Taglöhners Philipp Fr. Wackershauser, Sophie geb. Sandbühler von hier, werden der Erbtheilung wegen

Montag, 25. Oktober,

Nachmittags 2 Uhr,

im hiesigen Rathhause nachstehende Liegenschaften im Wege öffentlicher Steigerung unter der Bedingung verkauft, daß der Zuschlag erfolgt, auch wenn $\frac{1}{10}$ unter dem Schätzungspreis geboten wird.

Gebäude.

1.

Ein einstöckiges Wohnhaus in der Schlachthausstraße hier, mit Keller, Speicher und Schweinställen, neben Gottfried Waigel und Steinhauermeister Bartlott; Anschlag . . 450 fl.

Aecker.

2.

2 Viertel 10 Ruthen alten oder 1 Viertel 98 Ruthen 78 Fuß neuen Maßes auf der Hub, neben Graben und Eisenbahn; Anschlag . . 350 fl.

3.

1 Viertel 9 Ruthen alten oder 1 Viertel 8 Ruthen 22 Fuß neuen Maßes in den Lissen, neben Friedrich Schmidt und Wittwe Kleuert; Anschlag 180 fl.

4.

1 Viertel alten oder 88 Ruthen 34 Fuß neuen Maßes im hintern Wolf, neben Jakob Stolz und Leonhard Meier's Wittwe; Anschlag . 36 fl.

Durlach, 4. Oktober 1858.

Das Bürgermeisteramt.

Wahrer.

Siegrist.

Fässer-Verkauf.

[Karlsruhe.] **Freitag den 8. Oktober** Nachmittags 2 Uhr, lasse ich in dem, unter dem Rathhause dahier befindlichen Keller (beim Eingang zur Leihhausanstalt) 11 Stück weingrüne und in starkes Eisen gebundene Lagerfässer von 4—25 Ohm haltend, gegen baare Zahlung versteigern. Karlsruhe, 3. Oktober 1858.

C. Schmitt Wtb.

Geschäfts-Eröffnung & Empfehlung.

Hiemit beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich unterm Heutigen auf hiesigem Platze ein

Eisenwaaren-Geschäft

errichtet habe.

Indem ich stets bemüht sein werde, das mir geschenkt werdende Vertrauen durch billige und reelle Bedienung zu rechtfertigen, bitte ich um geneigten Zuspruch.

Durlach, 1. Oktober 1858. **Joh. Schanz.**

Hauptstraße Nr. 40 nächst dem Marktplatz.

Fässer-Verkauf.

[Karlsruhe.] In der Karl-Friedrichs-Straße Nr. 4 sind verschiedene Fässer in Eisen gebunden zu verkaufen.

[Wössingen.] Küfermeister Karl Heinrich Gauß hat 3 Stück **neue Ovalfässer**, wovon das größte 10 und das kleinste 7 Ohm haltet, zu verkaufen. Bei demselben steht auch das Holz zu einem 33ohmigen Faß zum Verkaufe bereit.

[Durlach.] Georg Rittershofers Wittwe hier hat eine 2 Fuder haltende, in Eisen gebundene **Bütte** und **2 Fässer**, zusammen 2 Fuder haltend, billig zu verkaufen.

[Karlsruhe.] **100 Stück Fäßchen** von 10—100 Maas sind billig zu verkaufen in der Langenstraße Nro. 135.

[Durlach.] Ein großer gewölbter Keller, in welchem ein Weingeschäft betrieben wurde, ist in hiesiger Stadt pachtfrei geworden; Näheres im Kontor d. Bl.

Geldanerbieten. Gegen übliche Verzinsung sowie solide Sicherheit werden **500 Gulden** ausgeliehen; Näheres im Kontor d. Bl.

Nähunterricht.

[Durlach.] Die Unterzeichnete macht hiermit ergebenst die Anzeige, daß sie sich entschlossen hat, Unterricht im Weißnähen zu ertheilen und bitte deßhalb die geehrten Eltern von Mädchen um gütiges Vertrauen.

Wilhelmine Rieth,
geb. Lichtenfels.

Anzeige und Empfehlung.

Der Unterzeichnete zeigt hiermit an, daß er sein Geschäft als **Küfer** von jetzt an ebenfalls betreiben wird und empfiehlt sich für den bevorstehenden Herbst zu gefälligen Aufträgen.

Durlach, 6. Oktober 1858.

Christoph Wagner,
Küfermeister und Bierbrauer.

Söllingen.

Stammholzversteigerung.

Im Gemeindewald von Söllingen, wo die Eisenbahnlinie durchzieht, werden

Montag, 11. Oktober,
Vormittags 8 Uhr,

60 Stück eichenes Nutzholz, welches sich vorzüglich zu Bau- oder Wagnerholz, auch einige zu Holländerstämme eignen, versteigert.

Die Steigerungsliebhaber werden ersucht, sich am gedachten Tag und Stunde beim Rathhause einfinden zu wollen.

Söllingen, 1. Oktober 1858.

Das Bürgermeisteramt.
Weiß.
Repple.

[Durlach.] In der Umgegend, eine Stunde von hier, ist ein schöner dunstfreier Keller mit 13 Stück weingrünen Fässern, zus. 230 Ohm haltend, sogleich zu vermiethen. Näheres zu erfragen bei H. Morlock im „Badischen Hof".

Durlacher Fruchtpreise vom 3. Okt. 1858.

Weizen 11. 54. Neuer Kernen 10. 41. Alter Kernen 12. 52.
Neues Korn —. —. Altes Korn —. —. Gerste —. —.
Haber 5. 24. Butter 32 kr. 5 Eier 8 kr.

Verantwortlicher Redakteur: K. Siegrist. — Druck und Verlag von A. Dups Buchdruckerei.